

Geld für zukunftsweisende Innovationen wäre genug da

Thema: Konsumgesellschaft

Angesichts der Tatsache, dass sich der Fokus vom Virusdrama auf das Klimadrama gelegt hat, sollte man sich Gedanken machen, wie man in diesem Schlamassel nicht völlig untergeht. Die Wucht der Klimakatastrophen lässt auch den entschiedensten Klimawandelleugner bloss erscheinen. Mit angezogener Handbremse weiterwurschteln wie bisher ist wohl kaum mehr möglich.

Waren herstellen in fernen Ländern, hin- und herkarren bis zur Sinnlosigkeit, anschließend auf den Müll und ab damit in arme Länder, das ist heute immer noch Usus. Das Argument gewisser Strippenzieher und Konzernchefs, dass die Konsumenten das alles wollen, wird immer fadenscheiniger. Braucht man wirklich x verschiedene Kosmetika, Joghurts verpackt in Plastik, Esswaren aus Übersee mit Palmöl versetzt? Hat jemand schon die Zahnpastsorten gezählt, die Dusch- und Haarwaschmittelchen etc.? Welch eine Unmenge an Warensorten sich in den Supermarkt- und Drogerieregalen tummelt, ist schlichtweg verrückt.

Ganz zu schweigen von milliardenteuren, sinnentleerten Werbung, um uns das alles

schmackhaft zu machen. Nun wird auf E-Autos gesetzt. Sind E-Autos mit Riesenakkus eine supertolle Alternative zu den SUV, die immer noch herumkreuchen dürfen, mit Dieselprivileg? Zukünftig alles auf immensen Stromverbrauch setzen? Oder doch zurück in die Steinzeit, wie es der österreichische Kanzler Kurz kürzlich kolportiert hat?

Der Bevölkerung Furcht einjagen funktioniert nicht erst seit der Pandemie. Nun schürt man die Angst um den Verlust des angenehm hohen Lebensstandards. Frage: Warum kann der Mensch nicht umdenken, oder besser: anders denken? Unterm Strich würden wir alle davon profitieren.

Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass der Überfluss Nonsense ist und auf Kosten anderer Menschen und des Klimas geht. Leider sind viele von uns mit der Vorstellung groß geworden, dass es außerhalb der Konsumkomfortzone wenig gibt. Das ist uns eingebläut worden, unser Geld hierfür sauer zu verdienen, um als Belohnung das neueste Produkt kaufen zu können.

Aber ist es das Gelbe vom Ei, dieses kapitalistische Räderwerk, das uns so langsam aber sicher alle unter seine Räder bringt? Da können Bezos und Konsorten schnell ins All dü-



Jeff Bezos gönnte sich einen Ausflug ins All. Für viele Menschen personifiziert der reichste Mensch der Welt die Konsumgesellschaft. Foto: AFP

sen, aber dem Klimawandel entkommen auch diese Größenwahnsinnigen nicht. Absurd und monströs, dass sich Unmengen Geld auf nur wenige konzentrieren. Das sollte man vernünftigerweise für alternative Ideen und Energien verwenden. Und für Menschen.

Wo ist der Mut, kontraproduktiven und unsozialen Machenschaften Einhalt zu gebieten? Visionen und Ideen für technische Innovationen sind da.

Sogar im kleinen Kosmos wie Innsbruck. Die Grünen unter Bürgermeister Willi wollen den Schritt wagen, die Innsbrucker City autofrei zu gestalten. Das ist schon fast revolutionär angesichts der

Gemeinderatszusammensetzung und dessen Auseinandersetzungen. Da liest sich der Artikel über die Erholung der Luftfahrt am Innsbrucker Flughafen wie ein Witz. Einerseits brennt die Welt, Kerosin wird aber weiter subventioniert und macht die Luft auch nicht besser. Andererseits setzt man wieder auf Unmengen von Flugtouristen im Winter. Zudem sind scheinbar 16,8 Millionen für die Pistensanierung kein Problem. Alternativ könnte man dafür Gratis-Öffis finanzieren und Fahrräder und schattige Parks und Begegnungsstätten und Kultur und Jugendtreffs usw.

Mag. Sylvia Dürr,
6020 Innsbruck